



Internationaler Frauentag

**Die Bad Kreuznacher DKP gratuliert allen Frauen,
allen Kolleginnen und Genossinnen zum
Internationalen Frauentag am 8. März.**

Ein Jahr lang hat das Corona-Virus uns im Griff. Unsere Regierenden stolpern von einem Lockdown in den nächsten. Große Unternehmen werden mit Hilfen überschüttet wie TUI, Lufthansa, Galeria-Kaufhof, trotz Arbeitsplatzabbaus.

Menschen, die arbeiten um Menschen zu helfen, werden mit Risiken und ihren Ängsten häufig allein gelassen. Es sind vor allem Frauen, die oft in Berufen arbeiten, die stark von Corona-Infektionen betroffen sind, in der Kinderbetreuung (90 Prozent Frauenanteil) und der Pflege (75 Prozent). Diese „systemrelevanten“ Berufe sind unterbezahlt und personell unterbesetzt.

Die Auswirkungen der Pandemie treffen Frauen stärker als Männer. Anders als in der letzten großen Krise 2008/2009 sind dieses Mal Branchen mit großem Frauenanteil stärker von Kurzarbeit betroffen, wie z.B. Gastgewerbe, Friseurhandwerk und Einzelhandel. Hier gibt es meist Teilzeitverträge, Verträge mit Mindeststundenzahl und Minijobs. Das Kurzarbeitergeld fällt dort entsprechend niedrig aus. Deshalb unterstützen wir die Gewerkschaftsforderung nach mindestens 1.200 Euro. Geringfügig Beschäftigte – über 60 Prozent Frauen – sind komplett von der Kurzarbeit ausgenommen.

Auch das trifft Frauen besonders: Durch die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung wurden die Sorge-Arbeiten noch mehr ins Private verlegt. Kinderbetreuung und Home-Schooling blieben nach der Schließung von Kitas und Schulen überwiegend den Frauen überlassen – eine Rolle rückwärts mit entsprechenden Lohneinbußen. In Haushalten Kindern unter 14 Jahren reduzierte etwa jede dritte Frau ihre Arbeitszeit, Männern nur zu 16 %. Es verfestigen sich alte Rollenbilder: Frauen werden

zurück in die Hausarbeit gedrängt. Geldsorgen, oft beengte Wohnverhältnisse und ganztägige Kinderbetreuung brachten viele an ihre Grenzen. Häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder und psychische Krankheiten nahmen zu.

In dieser Krise sind Frauen besonders betroffen. Es gilt, sich zu wehren gegen das Abwälzen der Krisenlasten auf die Arbeitenden, für eine Vermögensabgabe zu Lasten der Superreichen. Wir brauchen Solidarität zwischen Männern und Frauen, Kernbelegschaften und Leiharbeiter*innen und geringfügig Beschäftigten, Alten und Jungen.

Frauen- und Arbeiter*innenrechte wurden immer erkämpft, niemals geschenkt.

Die DKP ist zwar nicht die stärkste der Partei'n, aber mit ihrer Kraft und ihren Möglichkeiten werden ihre Mitglieder Kämpfe um Frauen- und Arbeiter*innenrechte unterstützen, Partei ergreifen gegen jene, die Frauen verschärft ausbeuten, und gegen jene, die sie am liebsten wieder an den Herd zurückschicken würden.



WIR wählen am 14. März MIT beiden Stimmen die LINKE, weil IHR seit langen Jahren eine linke Opposition fehlt!

Die LINKE steht für diese Kernforderungen:

1. Bezahlbare Mieten statt fatter Rendite
2. Flächendeckender Nahverkehr zum Nulltarif
3. Eine Schule für alle
4. Lebendiges Landleben. (Infrastruktur, z.B. Kultur, Krankenhäuser nicht nur in Großstädten)
5. Faire Arbeit, faire Löhne, faire Renten
6. Frieden schaffen ohne Waffen

(Details unter www.die-linke-rlp.de)

Die DKP kandidiert selbst nicht. Das nicht nur, weil ihr in Rheinland-Pfalz dazu die Kraft fehlt. Wir rufen als DKP in Bad Kreuznach zur Wahl der LINKEN auf, weil linke Kräfte auch wahlpolitisch gebündelt sehen wollen. Die SPD regiert seit 29 Jahren, mal mit der FDP, mal mit den GRÜNEN, jetzt mit beiden. Wir wollen keine CDU-geführte Regierung, die hatten wir 45 bleierne Jahre lang im Land.

Wir wollen aber, daß es links neben der Regierung eine Opposition gibt, die z.B. Einspruch erhebt, wenn der SPD-Innenminister mal wieder nach Washington pilgert, um dort um den Verbleib der US-Militärstützpunkte zu bitten. Oder wenn selbiger Herr jene, die wir wir fordern, daß Millionäre und Milliardäre für die Krisenlasten zur Kassen gebeten werden, auf eine Stufe

mit Rassisten und Faschisten stellt.

2016 scheiterte die LINKE auch deshalb an der undemokratischen 5%-Hürde, weil aus Angst vor einer Glöckner-Regierung am Ende viele das kleinere Übel wählten. 2021 zeigen alle Prognosen, daß es für Rot-Grün reichen wird, ob mit oder ohne FDP. Selbst viele CDUler glauben nicht an einen Wechsel.



Wir beteiligen uns auch nicht Spekulationen darüber, ob Teile der LINKEN bereit wären, für eine Regierungsbeteiligung in Berlin programmatische Grundsätze über Bord zu werfen. Sollte das irgendwann geschehen, dann wäre das zu bewerten, wenn es denn so weit wäre. Jetzt gilt es, die Linke, was mehr ist die sich so nennende Partei, zu stärken, für eine linke Opposition im Landtag beide Stimmen abzugeben.

8. März, Internationaler Frauentag:

Frauen und Männer seit 1910 gemeinsam

für Frieden, Abrüstung, sozialen Fortschritt und demokratische Rechte

Der Internationale Frauentag, vor 111 Jahren von der Sozialistin Klara Zetkin maßgeblich initiiert, war in der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung nie ein Tag der Konfrontation zwischen arbeitenden Frauen und Männern. Der Kampf um gleiche Löhne, der bis heute noch geführt werden muß, richtete sich nicht gegen die



Arbeitskollegen, sondern gegen die Kapitalisten. Sie waren und sind es, ob Mann oder Frau, die aus der schlechteren Bezahlung der Frauen zusätzlichen Profit saugten. Die Fronten verlaufen nicht zwischen arbeitenden Männern im Niedriglohnsektor mit 2.000

Euro Bruttolohn und arbeitenden Frauen mit 1.600 Euro. Die 400 Euro Differenz streichen nicht „die Männer“ ein, sondern jene, die z.B. via Dividende leistungslose Millioneneinkünfte haben. Die um 400 Euro geprellte Kollegin hat, außer dem Geschlecht, mit ihrem männlichen Kollegen mehr gemein, als z.B. mit einer Frau Klatten, die jährlich einen dreistelligen Millionenbetrag kassiert, für den Tausende Frauen und Männer u.a. bei BMW geschuftet haben.

Deshalb ist es für arbeitende Frauen ein Luxusproblem, wie hoch der Frauenanteil in Aufsichtsräten und Vorständen ist. Kein Luxusproblem für arbeitende Frauen und Männer ist es aber, wenn Kolleginnen in Politik und Gesellschaft unterrepräsentiert sind. Dann fehlt ein Teil der Kraft der Frauen dafür, gemeinsam gemeinsame Interessen zu kämpfen, ob im Betrieb oder in der Gesellschaft, für eine friedliche Zukunft und eine intakte Umwelt.

der funke extra, 8. März 2021, Zeitung der Bad Kreuznacher DKP. Kontakt und v.i.S.d.P.:

V. Metzroth, Postfach 525, 55529 Bad Kreuznach, eMail DKP-KH@gmx.de, Versand als eMail und Verteilung als Flugblatt in wechselnder Auflage. Die Bad Kreuznacher DKP trifft sich nach Aufhebung der diesbezüglichen Beschränkungen wieder am 1. Mittwoch und am 3. Montag des Monats um 19:00 Uhr im Wassersümpchen 23, 55543 KH. Derzeit gibt es Telefonkonferenzen, bei Interesse bitte an der obigen Mail-Adressen wenden.